

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 52

Artikel: Kinder und Narren ...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUFFET BERN

F. E. Krähenbühl-Kammermann



Die Zunge fühlt sich sehr geschmeichelt.
Wenn Zwetschgenwasser sie bestreicht.



* edles Zwetschgenwasser vom Verband Landwirtschaftlicher Genossenschaften der Nordwestschweiz Basel



Restaurant St. Jakob Zürich
am Stauffacher Telefon 232860 Tram 2, 3, 5, 8, 14
Das gute Restaurant mit der Stehbar

Bistro Wild-Spezialitäten
für „Schnellzugs“-Bedienung SEPP BACHMANN

DOW'S

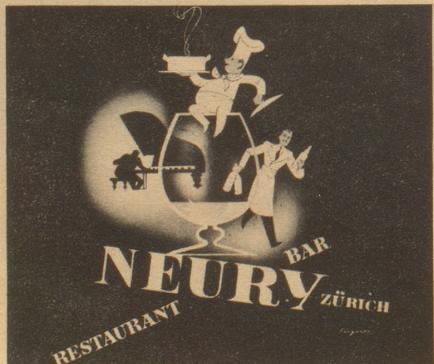
BY SPECIAL APPOINTMENT

PORT

Shipped by *Silva Codrus* OPORTO
EST. 1798

Generalvertreter für die Schweiz:
Pierre Fred Navazza, Genf

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER



Leutenegger

Neueinteilung der Departemente?

Die Reiter wechseln die Rosse

Kinder und Narren ...

(Zwei wahre Geschichten)

Mit unserem kleinen Buben besuchten wir eines Tages, — wir lebten damals in England — eine ihrer Schönheit wegen weltberühmte Kathedrale. Die weihvolle Stimmung ließ Hansli unbewußt. Er plapperte mit erhobener Stimme seelenruhig weiter. Auf unsrern Hinweis «That is a church, keep quiet!» (das ist eine Kirche, sei still!) machte er zwar große Augen, verhielt sich aber dann mäuschenstill.

Nicht lange darauf waren wir bei guten Bekannten eingeladen. Die Wiedersehensfreude äußerte sich bei ihm in etwas lärmender Weise. Da noch andere Gäste zugegen waren, bedeutete ich ihm, sich etwas still (quiet) zu verhalten. Er setzte sich daraufhin auch ruhig auf seinen Stuhl, rutschte jedoch bald darauf herunter, kam auf Zehenspitzen zu mir und flüsterte mir ins Ohr: «Papi, ist das auch eine Kirche?»

+

Ein anderes Mal, es war kurz nach Weihnachten, waren wir bei unsrern Bekannten wieder zu Gast. Beim Verabschieden bedankten wir uns, wie üblich, für den Abend bei unsrern Gastgebern und bedeuteten Hansli, ein Gleisches zu tun. Er ging auch artig zu der Dame des Hauses hin und sagte ihr etwas, was wir aber, im Gespräch mit andern Gästen, nicht verstanden. Irgend etwas schien aber nicht zu klappen; denn die Gastgeberin kam mit Hansli an der Hand auf uns zu und sagte, sie versteünde nicht recht, was er eigentlich sagen wolle. «Ich habe gute Nacht gesagt und danke für nichts.» Da uns die Bedeutung dieser eigentlich ungewöhnlichen Dankesbezeugung nicht ganz klar war, fragten wir Hansli, was er eigentlich damit meine, worauf er uns seelenruhig erklärte: «Ich habe mich bedankt, wie Ihr mir gesagt habt, sie hat mir aber nichts gegeben.»

v. E.

De Holzworm

De Häberli, de Bundesrot,
hed syner Zyt scho gsääd:
s hetts menge Schwiizer gär nüd bös;
gad näbes feu em lääd.
Er chös im Lebe fascht nüd gsieh,
hey no en andere meh.
Seb worm en tüüf im Herze in
ond wör em d Freude neeh. — —
Wormschtig Lüüt — e gfählti Sach.
Mer fends i jedem Schtand
ond gföhrlig werd, wenna zemmechöönd
im grösstere Verband.
Dr Nydworm cha im schönschte Holz,
im schterchsche Balke see;
ond wenn er do dren wyter schafft,
hed s Holz ke Bauchraft meh. — —
Ond bischt Du au im Schwiizerhus
ken bsondere Balke do;
teenk dra, es choschtet dy all Tag
e Revolutio.
Helf met, as jo dr Nydworm dy
ond ander schüche tued!
Bring zääche Wille met ond Flyß;
gsond Holz. Denn baut mer guef.

Julius Ammann



Prost!